

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und sich durch dieses Aussprechen davon befreite.“¹ Ich habe diese Stelle ganz wiedergegeben, weil sie von der persönlichen und sachlichen Kenntniß, welche Hegel von dem großen Dichter gehabt hat, ein sehr herabtes Zeugniß ablegt und zu dem Besten und Tiefsten gehört, was über Goethe gesagt ist.

3. Lyrische Einheit und Episoden.

Das epische Kunstwerk hat äußere Weltzustände zu schildern und bedarf deshalb der anschaulichen und breiten Darstellung; das lyrische Kunstwerk dagegen hat innere Seelenzustände auszusprechen und will deshalb concentrirt sein, wie diese selbst. Die Empfindung geht in die Tiefe, nicht in die Breite. Darum besteht die lyrische Einheit in der „Zusammengezogenheit“.

Auch das lyrische Kunstwerk hat seine Episoden, die natürlich ganz anderer Art sind, als die epischen, welche sich einschalten, um den Gang des Ganzen zu verlangsamen, zu hemmen und neue Seiten des objectiven Weltzustandes zu enthüllen, während die lyrischen Episoden völlig subjectiver Art sind, den inneren Seelenzuständen auf irgend eine Art associirt, „überraschende Wendungen, witzige Combinationen, plötzliche, fast gewaltsame Uebergänge“. Man könnte heinesche Gedichte als Beispiele nennen.²

4. Hymnus, Ode, Lied. Schiller.

Die Arten der eigentlichen Lyrik sind die Arten, wie sich das dichtende Bewußtsein zu seinem Gegenstande verhält und gehören deshalb, wie „der lyrische Dichter“ und „das lyrische Kunstwerk“ zu dem, was Hegel die „besonderen Seiten der lyrischen Poesie“ genannt hat. Diese Arten stellen uns einen Stufengang dar, in welchem das Bewußtsein zuerst in seinem Gegenstande völlig aufgeht und sich gleichsam von ihm verzehren läßt, dann zu sich zurückkehrt, sich in seiner eigenen Selbständigkeit wiederherstellt, erhöht und die Gegenstände, die es ergreift, erhebt, nun mit voller Freiheit sich über eine Welt von Objecten, große und kleine, bedeutende und geringfügige, ausbreitet, spielend darin gehen läßt, sich in den Gegenständen, diese in sich darstellt und offenbart, endlich die großartigen Ideen erzeugt und dichterisch sowohl gestaltet als bemeistert und, beherrscht und beherrschend, mit der vollkommensten Meisterschaft darüber schaltet und waltet.

¹ Ebendaf. a. „Der lyrische Dichter“. S. 441—446. — ² Ebendaf. S. 446—450.